

Da die Interessen der Arbeiterklasse mit den Erfordernissen des Geschichtsprozesses übereinstimmen, da die Arbeiterklasse Träger und Vollstrecker dieser Erfordernisse ist, wird sie von der Geschichte selbst zum vorwärtstreibenden Subjekt des geschichtlichen Fortschritts bestimmt, zu dem sie sich aber gleichzeitig selbst durch die Aneignung des Bewußtseins ihrer historischen Aufgabe erheben muß. Die Arbeiterklasse eignet sich dieses Bewußtsein im Kapitalismus nicht auf Grund ihres subjektiven Lernbedürfnisses an, sondern durch die sich zuspitzenden Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft, die gerade auf diese Weise die Kräfte ihrer Lösung hervorbringen. Es ist weder eine Erfindung noch die „Schuld“ von Marx und Engels, daß sich die Entwicklung der Gesellschaft durch die Zuspitzung und Lösung von Widersprüchen vollzieht, die sich in Klassenkämpfen äußern. Es ist vielmehr ihr Verdienst, diese Gesetzmäßigkeit der Geschichte, die Bewegungsgesetze der kapitalistischen Gesellschaft und die Entstehungsgesetze des sozialistischen Staates enthüllt und daraus die notwendigen Konsequenzen für das politische Handeln der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten gezogen zu haben. Die wichtigsten bestehen in der notwendigen Führung der Arbeiterklasse durch eine revolutionäre Partei und in der Errichtung der Diktatur des Proletariats in dieser oder jener Form der sozialistischen Staatsmacht der Arbeiter und Bauern, die die Arbeiterklasse „sowohl zur Unterdrückung des Widerstands der Ausbeuter als auch zur *Leitung* der ungeheuren Masse der Bevölkerung“ braucht, um „die sozialistische Wirtschaft ‚in Gang zu bringen“³¹.

Der gesellschaftliche Fortschritt kann ebensowenig auf Gewalt verzichten, wie eine Blüte darauf verzichten kann, die Knospe zu sprengen, wenn sie sich entfalten will. Die Gewalt der Blüte, die die Knospe zum Springen bringt, ist nicht die gleiche wie jene Gewalt, die die Knospe an ihrer Entfaltung hindert. Wie in der Natur, so ist auch in der Geschichte der Gesellschaft Gewalt nicht gleich Gewalt. Es macht einen fundamentalen Unterschied, ob die Gesellschaft gewaltsam an ihrem Fortschritt gehindert wird oder ob sich dieser Fortschritt gegen das Alte, unerträglich Gewordene gewaltsam Bahn bricht. Bezogen auf die zukünftige, sozialistische Gesellschaft merkte schon Friedrich Engels an: „Die Gewalt ... selbst ist eine ökonomische Potenz.“³²

Charakteristisch für das prinzipielle Verhältnis des sozialistischen Staates zum gesellschaftlichen Fortschritt ist nicht allein und nicht einmal in erster Linie, daß der sozialistische Staat im Gegensatz zum bürgerlichen diesem Fortschritt zum Durchbruch verhilft, sondern daß er zu dessen beständigem Organisator wird, daß der Fortschritt in einem geschichtlich neuartigen, komplexen Sinne selbst beständiges und bewußt verwirklichtes Prinzip der Gesellschaftsformation wird und bleibt.

Könnte man hinsichtlich der unvermeidlichen Gewaltanwendung des sozialistischen Staates gegenüber dem konterrevolutionären Widerstand der ge-

31 W. I. Lenin, Werke, Bd.25, Berlin 1981, S.416.

32 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd.23, Berlin 1983, S.779.